

der Schmalspur und jenem der Normalspur bestehende Höhenunterschied von 6·80 m wird durch einen elektrisch betriebenen Kran derart überwunden, daß die Rohre von den beladenen Eisenbahnwaggons direkt abgehoben, auf die kleineren Rohrtransportwagen der Schmalspur überladen und auf letzteren in die Rohrprobieranstalt, beziehungsweise zu den Lagerplätzen ohne weitere Umladung befördert werden können.

Am 10. Oktober 1908 wurde nach vorgenommener Belastungsprobe der Bahnanschluß dem Betriebe übergeben.

Die Rohrprobieranstalt wird auch nach Vollendung der Zweiten Hochquellenleitung behufs Erprobung des jeweils erforderlichen nicht unbeträchtlichen Ergänzungsvorrates an Rohren im Betrieb bleiben.

II. Reservoir Hungerberg.

Die Arbeiten für dieses Bauobjekt wurden, weil es den größten aller projektierten neuen Behälter darstellt, noch im Jahre 1907 (November) in Angriff genommen. Vorerst war der 124 m lange, in ca. 9 m Tiefe liegende Überfall- und Entleerungskanal mit der Einmündung in den Hauptkanal der Grinzinger Allee herzustellen. Die Erdaushebung für den eigentlichen Reservoirbau wurde anfangs Jänner 1908 begonnen und bis Schluß des Jahres im Gesamtausmaße von 62.000 m³ nahezu vollendet.

Dem jeweiligen Fortschritte des Erdaushubes entsprechend, wurde auch die Betonierung der Reservoir-Umfassungsmauern durchgeführt, welche letztere Ende 1908 durchwegs bis 1·0 m über dem projektmäßigen Reservoirwasserspiegel fertiggestellt waren. Der Reihe nach kamen dann auch die übrigen Betonherstellungen sowie das Versetzen der Werkstücke für die Reservoirpfeiler zur Ausführung; die 208 Pfeiler, die zwischen ihnen eingespannten Gewölbegurten, sämtliche Quergewölbe und die beiden Längstonnen, weiters der größte Teil des inneren und äußeren Verputzes sowie auch ein Teil der Überschüttung des Behälters waren am Schlusse der Bausaison 1909 vollendet.

Für die Bausaison 1910 verblieben daher außer der Herstellung der Schieberkammerfassade im großen und ganzen nur mehr Vollendungsarbeiten, die Ende Juni fertig waren, so daß in diesem Monate die erste Füllung des Behälters mit Wasser aus der Ersten Hochquellenleitung vorgenommen werden konnte.

III. Reservoir Hackenberg.

Der Bau dieses Behälters wurde am 19. Oktober 1908 begonnen. Die Art der Baudurchführung war ganz ähnlich jener beim Reservoir Hungerberg: zuerst Inangriffnahme des Aushubes auf der ganzen Grundrißfläche und Durchführung desselben bis zur vollen Tiefe von der Mitte gegen die Umfassungswände, dann Einbau der letzteren in Längen von ca. 10 bis 15 m, fortschreitend damit auch Herstellung des Fundamentes der Pfeiler, der Mittelmauer und der Sohle, und schließlich Ausführung der aufgehenden Pfeiler und Gurten (in armiertem Beton) und der gesamten Deckengewölbe.

Ende September 1909 war fast der gesamte Aushub von ca. 30.000 m³ des eigentlichen Behälters und die Hälfte des Betonmauerwerkes hergestellt.

Im darauffolgenden Winter wurde der restliche Aushub und ein weiteres Viertel des Betonmauerwerkes ausgeführt, worauf die Gewölbe samt Überschüttung, dann der Arkaden- und Kuppelbau der Schieberkammer sowie die Teichanlage vor derselben zur Herstellung gelangten. Ende Oktober 1910 war der ganze Behälter betriebsfähig vollendet.